

Hass

– ein kleines Wort
mit fatalem **Einfluss**

Drei FSJlerInnen gründen als Kursprojekt
die Initiative „stand against hate“



In unserer Gesellschaft herrscht Hass.

In vielen Bereichen ist es nicht tolerierbar: Verbalattacken in der Politik, Abgrenzung gegen andere Nationen, Feindlichkeit gegenüber anderen Individuen, Abscheu gegen gleichgeschlechtliche Liebe. Doch warum wird dem Hass in unserer Gesellschaft immer mehr Raum gegeben? Diese Frage stellten wir drei FSJlerinnen uns auch und gründeten daher die Initiative stand against hate.

Damit wollen wir anhand einer Foto- und Videoaktion ein Statement gegen Hass in unserer Gesellschaft setzen und dazu aufrufen, diesen nicht durch verbale oder körperliche Gewalt zu äußern. Als wir drei an unserem FSJ-Kurs in Wernau erfahren hatten, dass die nächste Kurswoche eine Projektwoche wird, haben wir uns sehr gefreut! Wir wollten unbedingt eine aktuelle gesellschaftliche Problematik aufgreifen und ein Zeichen dagegen setzen. Nach vielen Ideen und Vorschlägen für ein mögliches Projekt, haben wir uns schließlich auf das Thema „Hass in der Gesellschaft“ geeinigt, da dies ein Thema ist, das in vielen verschiedenen Bereichen gegenwärtig ist. Tausend Ideen sprudelten uns durch den Kopf, wie wir das Thema umsetzen könnten. Letzten Endes haben wir beschlossen eine Initiative zu entwerfen, bei der wir Menschen auffordern ihr persönliches Statement gegen Hass zu setzen. Die Grundidee stand nun, doch musste bis zum nächsten Kurs, der nur noch fünf Wochen hin war, sehr

viel vorbereitet und organisiert werden. Wir haben Logo und Slogan entworfen, Flyer, Plakate und Sticker gestaltet und bestellt, Buttons gemacht, Orte für einen Infostand angefragt und als besonderes Highlight: eigene T-Shirts und Jutebeutel entworfen! Wir haben sehr viel Zeit in dieses Projekt investiert, da es uns wichtig war, etwas zu entwerfen, das ALLE anspricht. Natürlich lief nicht alles nach Plan und wir sind teilweise an unsere Grenzen gestoßen. Doch der Wille, dieses Projekt so gut wie möglich zu machen, war riesengroß, sodass wir das gerne auf uns genommen haben.

Gestartet hat unsere Aktion mit einem Infostand in der Innenstadt von Backnang. Menschen aller Altersgruppen hielten interessiert an und sind mit uns ins Gespräch gekommen. Viele haben spontan ein Statement mit Foto abgegeben, das wir auf der gleichnamigen Facebook- und Instagram-Seite hochgeladen haben. Auf diesen Internetplattformen haben wir im Anschluss an die zweitägige Aktion das Projekt weiter betrieben und alle Fotos geteilt, die dort ein Foto mit ihrem Statement hochgeladen hatten. Wir waren und sind immer noch total überrascht, wie viele bei diesem



Projekt mitgemacht haben und noch mitmachen! Sei es Weihbischof Renz, die BDKJ-Diözesanleitung oder Einrichtungen aus anderen Diözesen – wir hätten niemals mit so einer breiten Resonanz gerechnet. Das bedeutet uns wahnsinnig viel! Wir sind sehr stolz auf unsere Aktion und hoffen, dass sie Einige zum Nachdenken angeregt hat.

Jedes Statement ist wichtig

Nach dem Infostand in Backnang haben wir drei uns dafür eingesetzt, dass die Aktion auch außerhalb vom Internet weiter stattfindet. So hat zum Beispiel Marie bei der Diözesanversammlung



der Ministranten im Frühjahr die Aktion durchgeführt, Sabra bei der KJG-Dekanatsversammlung in Ulm, und auch auf dem Jugendtag in Untermarchtal gab es einen Stand. Doch damit ist unser Projekt noch nicht zu Ende: Weitere Aktionen wie etwa bei den Ulmer Friedenswochen sind bereits geplant. Zudem stehen noch einige Instagram-Nominierungen des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände aus, sodass auch hier sicher noch ein paar Statements hinzukommen werden.

Wer mitmachen will, lädt sein Statement plus Bild oder Video unter dem Hashtag #standagainsthate auf Facebook oder Instagram hoch!



VANESSA KAPP, MARIE MEDLA
UND SABRA GHEBREYESUS
FSJLERINNEN BEIM BDKJ
ROTTENBURG-STUTTGART